

Schuhe habe ich gekauft, um in ihnen die heiligen Berge zu besteigen; weil ich aber nicht hinaufsteigen kann, nehmet ihr sie, bitte, und laßt mich teilhaben an den Schritten, die ihr darin machen werdet". Mit herzlichem Dank zog ich also meinen Füßen die neuen Schuhe an, ob sie auch gut paßten, und mein altes und fast ganz aufgetrenntes Schuhwerk ließ ich in der Kammer liegen; es hätte mit Sicherheit kaum die Besteigung des ersten Berges ausgehalten.

0746

0744

Nachdem wir also im Kloster der Vierzig Heiligen angekommen waren, kochten wir einen Bissen zur Mahlzeit und schickten unsere Eseltreiber zum Katharinenkloster, um unsere Esel zu holen, weil wir vor Müdigkeit und auch wegen des mangelhaften Schuhwerks und der Sonnenhitze nicht weitergehen konnten.

0750

0740

0755

### Besuch der Räumlichkeiten im Kloster, und außerhalb ein Gang durch die Gärten.

0735

Als das Essen beendet war, machten wir einen Umgang zu den Räumen des Klosters und betraten dabei zuerst die Kirche, warfen uns nieder, beteten und empfingen Ablass (+). In ihr sind nämlich vierzig Mönche bestattet, die um ihres Glaubens an Christus willen von heidnischen Arabern unter vielerlei Martern umgebracht wurden, und aus diesem Grund heißt das Kloster "Zu den vierzig Heiligen". Gegenwärtig wohnen dort aber nur zwei Fratres vom Katharinenkloster zur Bewachung des Ortes, und diese beiden Fratres haben unter dem Mutwillen von Arabern, die in der Wüste umherschweifen, viel zu leiden. Schließlich gingen wir an den Mönchszellen vorbei, die ärmlich klein und aus lehmüberzogenem Schilfgeflecht sind; die Mauer rings um das Kloster ist jedoch gut und stark wie bei einer befestigten Burg, hat aber keinen großen Umfang.

0795

0695

0845

0645

Nach Besichtigung des Klosters gingen wir durch die Pforte <II, 476> hinaus in den Klostergarten, und ganz im Gegensatz zur Wüste grünt und blüht und sproßt dieser in wunderbarer Weise und bringt hohe fruchtrtragende Bäume hervor und Gemüse, Küchenkräuter und Gras. Wir sahen in ihm über dreitausend Ölbäume, eine Menge Feigen- und viele Granatäpfelbäume und auch zahlreiche Mandelbäume usw.

0245

Durch das Öl aus diesem Garten erhält die Klostergemeinschaft von St. Katharinen genügend Vorrat zum Unterhalt für die Lampen in der Kirche und auch für die Küche zur Zubereitung der Speisen. Obst aus dem Garten schicken die Mönche alljährlich dem Sultan, dem König von Ägypten, in Körben nach Kairo als Geschenk und zum Entgelt für den Schutz und die Bewahrung, die er ihnen gewährt, wie man später sehen wird. Von den Grünpflanzen haben sie das ganze Jahr über Salat und Gemüse, vom Gras das Heu für die Tiere. Es ist etwas Wunderbares, in der Wüste ein solches Paradies zu finden, wo alles sonst eine von Sonnenglut versengte Sandwüste ist und der dürre Sand aus keinem Samen oder einer Wurzel etwas hervorbringt; aber was schafft menschlicher Fleiß nicht alles? Die Mönche hatten oberhalb des Gartens, unten am Fuß der beiden Berge, drei große Brunnengruben angelegt in kurzem Abstand hintereinander, und in diesen sammelt sich das ganze Wasser, das zur Winterzeit von den Bergen herabfließt, und wird dann durch Röhren von einer Brunnengrube in die nächste geleitet, und aus der letzten läuft es als fließendes Wasser in den Garten und wird durch Gräben über diesen hin verteilt, und diese fleißige Bewässerung macht den Sandboden so ergiebig, daß das Wüstenland als ertragfähiges Erdreich Früchte trägt.

Ende

Anfang